

24. November 2009

Informationsschrift über die Strahlentherapie bei Patienten mit Prostata-Krebs:

Sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde leider die Diagnose eines Prostata-Krebses gestellt. Nach den bisherigen Untersuchungen handelt es sich noch um einen **nicht** in die Ferne gestreuten Tumor, so dass bei Ihnen eine heilende Maßnahme infrage kommt. Als heilende Maßnahme kann entweder die radikale Operation der Prostata oder eine Form der Strahlentherapie angewandt werden, manchmal auch eine Kombination aus beiden Verfahren.

Die Heilungsraten sind bei beiden Methoden in Abhängigkeit vom Tumorstadium **vergleichbar**.

Beide Therapiemaßnahmen haben ihre besonderen unterschiedlichen Nebenwirkungen.

Die Strahlentherapie des Prostatakrebses:

Die Strahlentherapie kann entweder als reine Bestrahlung von außen, in manchen Fällen als reine Bestrahlung von innen oder auch als Kombination von beiden Verfahren durchgeführt werden.

Am Brüderkrankenhaus St. Josef wird die Strahlentherapie von außen als alleinige Maßnahme zur heilenden Behandlung des Prostatakrebses durchgeführt.

Diese Therapiemaßnahme verläuft rein ambulant. Sie müssen mit 36 bis 45 Sitzungen rechnen, wobei von Montags bis Freitags jeweils eine Bestrahlungssitzung stattfindet. Der Bestrahlungszeitraum beträgt somit 7 bis 9 Wochen.

Die Bestrahlung selber dauert etwa 15 Minuten. Sie können ohne Weiteres zur Bestrahlung mit dem Auto selber anfahren.

Ablauf der Strahlentherapie:

Zur Vorbereitung der Strahlentherapie erhalten Sie zunächst eine ganz spezielle Computertomographie an einem speziellen Computertomographen (**Simulations-CT**).

Diese Maßnahme dauert etwa eine halbe Stunde. **Mindestens 1 bis 1 ½ Stunden vorher sollten Sie nicht mehr Wasserlassen**, damit die Blase gut gefüllt ist und sich aus dem späteren Bestrahlungsgebiet gut heraushebt.

Bitte bringen Sie bereits zu dieser Untersuchung und dann auch zu jeder Strahlentherapie-sitzung ein großes **Badehandtuch** mit.

Vor diesem **Simulations-CT** bekommen Sie einen weichen kleinen Gummiballon in den Enddarm geschoben. Dies wird auch bei jeder Strahlentherapie-sitzung durchgeführt und dient dazu, den strahlenempfindlichen Darm von der Prostata fernzuhalten und die genaue Abgrenzung der Prostata vom Darm auf den CT-Bildern zu gewährleisten.

Darüber hinaus erhalten Sie aus einem flexiblen Kunststoff eine für Sie angefertigte, so genannte „Fußmaske“, welche der exakten und entspannten Lagerung bei der Strahlentherapie dient. Am Simulations-CT erhalten Sie auch verschiedene Markierungen

auf die Haut im Becken, welche **auf keinen Fall abgewaschen** werden dürfen, da sie der exakten Lagerung dienen. Durch diese gesamten Maßnahmen ist es möglich, die Bestrahlungsfelder sehr klein zu halten, und damit die strahlentherapiebedingten Nebenwirkungen so gering wie möglich zu halten.

Nach dem Simulations-CT benötigen wir noch etwa eine Woche zur Vorbereitung Ihrer Bestrahlung. In dieser Zeit wird anhand der computertomographischen Schnittbilder der Bestrahlungsplan ganz individuell für Ihre Verhältnisse berechnet.

Vor der 1. Bestrahlungssitzung erhalten Sie eine erneute Computertomographie am Simulations-CT um die richtige Lage der Bestrahlungsfelder noch mal zu überprüfen. Darüber hinaus werden weitere Überprüfungsaufnahmen am Bestrahlungsgerät (**Linearbeschleuniger**) durchgeführt.

Bestrahlung:

Bei der Bestrahlung liegen Sie auf einem Tisch mit dem Bestrahlungsgerät in etwa 80 cm von Ihnen entfernt. Sie werden genauso gelagert, wie bei dem oben beschriebenen Simulations-CT. Versuchen Sie **entspannt** zu liegen. Die Blase muß vor jeder Bestrahlung gefüllt sein (1 – 1 1/2 Std. nicht Wasser lassen)

Das Bestrahlungsgerät (Linearbeschleuniger) fährt während der Bestrahlung schrittweise um Sie herum.

Die gesamte Prozedur dauert ca. ¼ Stunde, bei den ersten Malen kann sie durch die Anfertigung der Kontrollbilder auch länger dauern.

Mindestens 1 x wöchentlich werden zusätzliche Kontrollaufnahmen zur Überprüfung der weiterhin exakten Lage der Bestrahlungsfelder angefertigt.

Nebenwirkungen der Bestrahlung:

Während Sie auf dem Bestrahlungstisch liegen, werden Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit keinerlei Nebenwirkungen verspüren. Auch in den ersten Tagen der Bestrahlungsserie werden kaum Nebenwirkungen auftreten. Nach 1-2 Wochen können dann folgende akute Nebenwirkungen auftreten:

Gehäuftes nächtliches Wasserlassen, Brennen beim Wasserlassen, Stuhldrang, Durchfall, Schleimabgang aus dem Enddarm, leichte Blutungen aus dem Darm (selten), selten leichte Muskelschmerzen im Gesäß und über den Hüften.

Sie werden mindestens 1 x wöchentlich ein Gespräch mit dem behandelnden Strahlentherapeuten haben und bekommen bei starken Beschwerden auch entsprechende Medikamente.

Um die Beschwerden so gering wie möglich zu halten, bekommen Sie ebenfalls ein Merkblatt, wie Sie sich während der Strahlentherapie, insbesondere auch ernährungsmäßig verhalten sollten.

Die beschriebenen Nebenwirkungen werden nach Ende der Strahlentherapie rasch abklingen.

Glücklicherweise sind chronische Nebenwirkungen der Strahlentherapie heutzutage dank der neuen Techniken sehr selten geworden.

In Einzelfällen kommt es nach einigen Monaten durch strahlentherapiebedingte Vernarbungen allerdings zu Blutungen aus dem Darm, selten auch aus der Blase

Noch seltener kann es zu chronischen, schlecht heilenden Geschwüren kommen. Bei Blutungen aus Darm oder Blase bitten wir Sie, umgehend mit der Strahlentherapie Kontakt aufzunehmen:

Potenz:

In etwa 50 % der Fälle wird im Laufe der kommenden Monate nach der Strahlentherapie die Potenz schlechter werden oder ganz versiegen. Hier können mitunter medikamentöse Maßnahmen wie z. B. Viagra hilfreich sein. Sprechen Sie mit Ihrem Urologen.

Vorbeugende Strahlentherapie nach der Operation:

In manchen Fällen wird Ihnen auch nach einer Operation noch eine Strahlentherapie empfohlen werden, insbesondere dann, wenn bei der mikroskopischen Untersuchung des Prostatapräparates festgestellt wurde, dass der Tumor die Prostata bereits überschritten hat und möglicherweise einzelne Tumorzellen im Operationsgebiet verblieben sind.

Bei einer solchen **postoperativen Bestrahlung** kommen Sie mit etwa 30 bis 36 Bestrahlungssitzungen aus. Die Verträglichkeit einer solchen Bestrahlung ist sehr gut. Man beginnt diese postoperative Strahlentherapie meist erst nach der postoperativen Rehabilitationsmaßnahme, etwa 6 bis 12 Wochen nach der OP, da als wichtige Voraussetzung der Narbenbereich abgeheilt sein muss und Sie in der Lage sein müssen, das Wasser mindestens 1 ½ Stunden anzuhalten.

Fahrkosten: die Fahrkosten mit dem Taxi werden bei Kassenpatienten zum überwiegenden Teil übernommen: sie müssen lediglich 10% jeder Fahrt selbst bezahlen beziehungsweise mindestens 5€ aber maximal 10€ pro Fahrt. Einen entsprechenden Antrag auf Kostenübernahme bekommen Sie bei uns. Diesen Antrag sollten Sie vorher bei der Krankenkasse einreichen.

Kontakt:

Sekretariat CA Dr. Leber :Frau Roggatz, Telefon: 05251 7021301

Sekretariat MVZ Dr. Lubinski de Lange/ Dr. Plitt: Frau Cowan, Telefon : 05251 24500

Das Team der Strahlentherapie